

Amen – Markenzeichen des christlichen Glaubens

„So sicher wie das Amen in der Kirche“ lautet ein altes Sprichwort, habt ihr bestimmt schon einmal gehört. Damit ist gemeint, dass etwas ganz sicher ist, dass darauf Verlass ist, dass es mit Sicherheit passieren wird. Wer von Euch schon mal in einem Gottesdienst war, hat sicherlich bemerkt, dass das Wort Amen recht häufig verwendet wird. Es ist wie andere hebräische Worte, z.B. die Worte Halleluja und Hosanna, ein Wort, das aus der Gebetsprache der Juden kommt. Amen bestätigt und bekräftigt das, was vorher gesagt wurde. So etwa, wenn es am Schluss des Glaubensbekenntnisses gesprochen wird. Es bestätigt die ersten beiden Worte „Ich glaube“ und meint so viel wie „Ja, so ist es“. Übrigens, heißt „So ist es“ auf hebräisch „amen“ und „Ich glaube“ heißt „aman“. Glaube und die Bestätigung gehören also eng zusammen.

Im Neuen Testament wird das Wort Amen ganz oft zu Beginn eines Satzes verwendet. Damit wird verstärkt, was als nächstes gesagt wird. Jesus sagt zum Beispiel: „Amen, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht so annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.“. Er will sagen, dass man auf Gott vertrauen soll, an ihn glauben und danach handeln soll. Man soll nicht nur so tun, als würde man glauben, sondern den Glauben wirklich leben.

Wir haben heute zwei Lieder für euch zum Mitsingen.

Das erste Lied heißt „Amen heißt: So soll es werden“ von Detlev Jöcker. Ihr findet es hier auf Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=deliKJhHLeI>. Ihr könnt bestimmt beim zweiten Mal schon mitsingen!

Das zweite Lied „Masithi Amen“ von Christoph Studer und Benjamin Mgonzwa kommt aus Südafrika und lädt zum Mittanzen ein. Ihr könnt es euch hier anhören:

<https://www.youtube.com/watch?v=BSv4ljTUv8w>

Viel Spaß beim Mitsingen und Mittanzen!

